



THEATER HOF 14/15



ICH DENKE OFT AN PIROSCHKA
29., 30. & 31. MAI, 17. & 28. JUNI 2015 IN HOF

Hochverehrtes Publikum,

„Das Stück war ein großer Erfolg. Nur das Publikum ist durchgefallen.“

So lässt sich humorvoll der berühmte Schriftsteller Oscar Wilde zitieren. Als ich vor drei Jahren nach Hof kam, war ich sicher: Das Hofer Publikum ist ein großartiges, aufgeschlossenes und lustvolles Publikum. Und ich habe mich nicht geirrt. Sicher: Nicht alles, was wir spielen, kann allen gefallen. Zu unterschiedlich sind die Geschmäcker, zu vielfältig die Menschen, die unsere Aufführungen besuchen. Aber Sie begleiten uns wohlwollend und mit Freude an Überraschungen und ungewohnten Sichtweisen. Wie wundervoll! Denn nur so können Sie Theater nutzen als das, was es sein sollte: ein Ort, an dem Sie gedanklich und

emotional „ins Schwärmen“ geraten können. Also vermeintlich ziellos herumirren, in Wahrheit aber die ganze Weite der Möglichkeiten aufsuchen und erleben. Nur so findet man etwas, von dem man vorher gar nicht wusste, dass man es sucht.

Noch einmal Oscar Wilde: „Sich selbst zu überraschen macht das Leben lebenswert.“

Wir helfen Ihnen gerne, das Leben lebenswerter zu machen, in dieser Spielzeit ebenso wie in der kommenden Saison. Nichts weniger ist unser Anspruch.

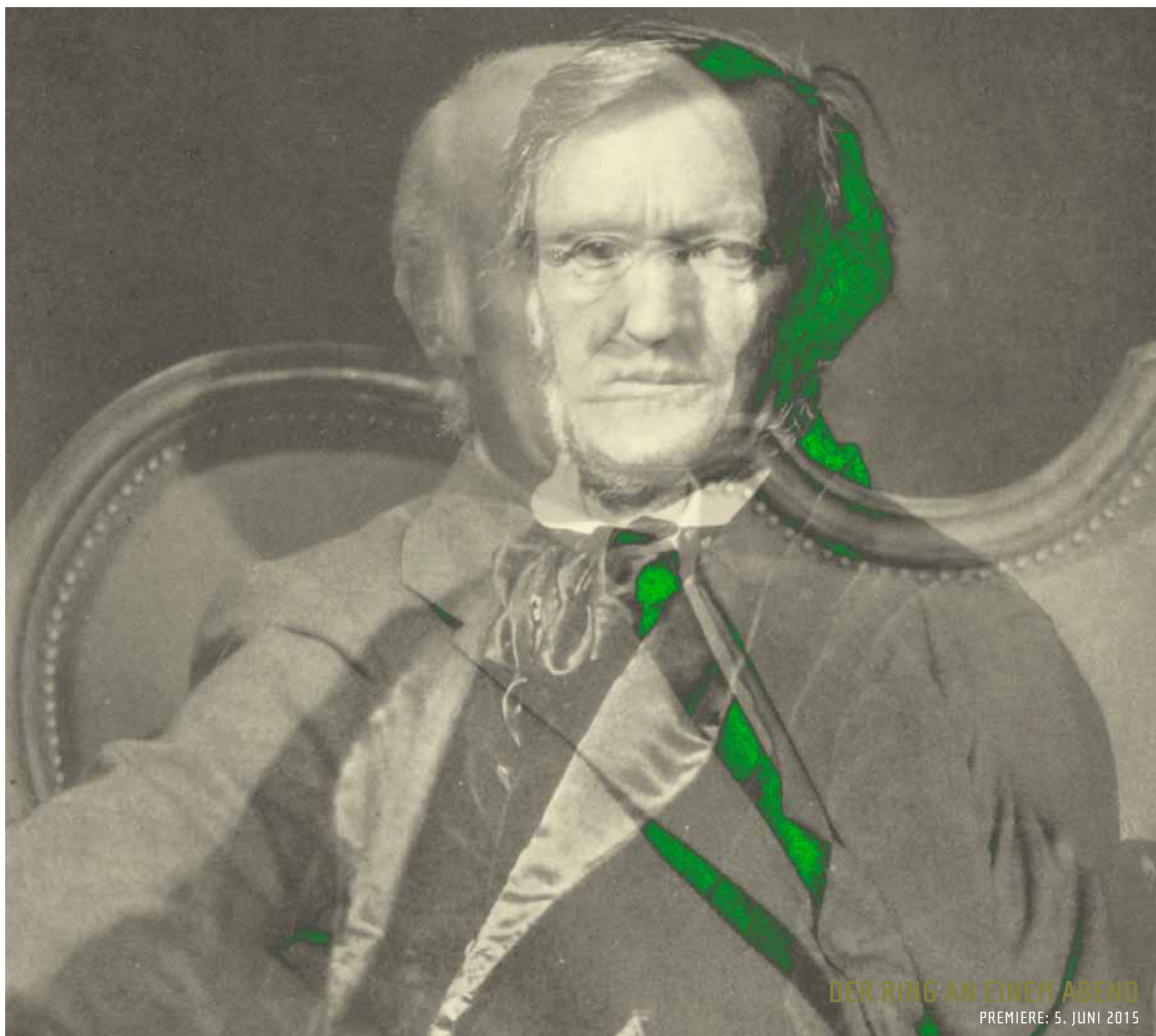
Besuchen Sie den „Ring an einem Abend“ und lassen Sie sich von dem Zusammenspiel der wunderbaren Musik Richard Wagners mit den

klugen Texten Loriots faszinieren – wann hat man dazu schon die Gelegenheit?

Unsere Hits „Rocky Horror Show“, „Schwanensee“ und „Männerhort“ laufen letzte Male, der Musical-Club und der Kizz-Club feiern Premiere und noch einige wenige Male haben Sie die Gelegenheit, die Sommer-Romanze „Ich denke oft an Piroshka“ oder den neu interpretierten und bundesweit für Aufsehen sorgenden „Teufels General“ zu sehen.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude!

Herzlichst,
Ihr
Reinhardt Friese,
Intendant



DER RING AN EINEM ABEND

Loriot über seine Fassung von Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“: Wer Wagner abtut als laute Blasmusik, der kennt ihn einfach nicht. Darum habe ich eine Fassung zusammengestellt, da kann man den ganzen Ring kennenlernen. Vielleicht macht das Mut, sich mit Wagner zu beschäftigen. Es lohnt! Auch Wagnerianer haben manchmal den vollständigen „Ring“ gar nicht so genau kapiert. Und es ist immer hilfreich, wenn einem die ganze Geschichte im Zusammenhang als großer Bogen erzählt wird.

Ich habe es so gemacht, wie man es einem guten Freund erzählt. Also nicht immer bierernst, aber ernst, wenn es sein muss.



Mathias Frey (Sören Alba) und Inga Lisa Lehr (Ria Baldoni)

GANZ GROSSES STÜCK OPERETTENLIEBE IM STUDIO

„Rosen der Liebe“ begeistert Publikum, Presse und Autor

Es geschieht nicht so häufig, dass eine Uraufführung auf ungeteilte positive Resonanz stößt. Autor Rainer Lewandowski, Intendant des Theaters Bamberg, war extra für „Rosen der Liebe“ angereist und konnte die Begeisterung der Zuschauer am Premierenabend miterleben. Operette im kleinen Studio statt auf der großen Bühne, geht das überhaupt? Es geht, sehr gut sogar. Die pfiffige Geschichte dreht sich um die Operettendiva Ria Baldoni und ihren Verehrer, Sören Alba. Dieser sitzt in der ersten Reihe, als das Galakonzert „unvergänglicher Melodien aus dem Traumland der Operette“ beginnt und das Unerwartete geschieht: Der Gesangspartner der Baldoni ist kurzfristig erkrankt. Sören, Studienkollege der Diva, springt nun spontan als Tenor ein. Welch eine Fügung!

Seit Jahren schon ist er rettungslos in Ria verliebt, aber sich zu offenbaren, traute er sich nicht. Schafft er es heute Abend, seine Liebe mittels eines großen Rosenbouquets zu offenbaren? Musikalisch eingebettet in den Abend sind die wunderbar gesungenen, schönsten Arien und Duette aus den wohl bekanntesten Operetten von Lehár, Kálmán, Strauß, Zeller etc.. Jedoch runden die Sänger Inga Lisa Lehr und Mathias Frey sowie die Pianistin Rebecca Anne Hicks auch darstellerisch den Abend perfekt ab. Mit viel Augenzwinkern zeigen sie die Achterbahn der Gefühle von unsterblicher Liebe über peinigende Zweifel bis hin zur großen Enttäuschung, die die eiskalte Diva ihren Verehrer durchleben lässt – herrlich kommentiert von einer mit allen Wassern gewaschenen Pianistin. Derart gelungen in Szene gesetzt hat das Ganze Lothar Krause, der ab der nächsten Spielzeit als Dramaturg im Musiktheater das künstlerische Leitungsteam verstärken wird. Dieser Operettenabend mit Pfiff ist bis zum Ende der Spielzeit z.B. für private Rahmen buchbar. Kostenlose Ausschnitte sind am 10. Juni in der Spielbank in Bad Steben („After Work Party“) zu erleben.

MUSICAL-KLASSIKER FEIERT ERFOLGE IN BAYERN

„Anatevka“ bezaubert mit vielen Melodien zum Wiedererkennen

Ganze 19 Mal erklingen die Melodien von „Wenn ich einmal reich wär“, „Tradition“ und vielen anderen Titeln mit Ohrwurmgarantie. Eine rekordverdächtige Anzahl von Gastspielen. Bisher hat das Ensemble von „Anatevka“ mit der kleinen Besetzung der Hofer Symphoniker die Geschichte vom Milchmann Tevje und seinen Töchtern dem Hofer aber auch Schweinfurter, Selber und Bayreuther Publikum nahe bringen können. Auch in Aschaffenburg und Erlangen wird das Theater Hof mit dem Erfolgsmusical mehrfach gastieren. Vor allem das Hofer Publikum soll aber nicht zu kurz kommen: Am 10. und 14. Juni und zum letzten Mal am 3. Juli 2015 wird sich der Vorhang heben über dem wohl berühmtesten jüdischen Shtetl. „Anatevka“ ist seit Jahrzehnten so erfolgreich, weil es

mit einer Gratwanderung zwischen Komik und Tragik, zwischen jüdischem Witz und zu Herzen gehender Traurigkeit eines der eindrucklichsten Werke des Musiktheaters ist.

In Anatevka, einem Städtchen in Osteuropa, lebt der Milchhändler Tevje. Über seine Lage führt er Gespräche mit Gott. „Ich weiß, wir sind das auserwählte Volk. Aber könntest du nicht ab und zu mal ein anderes auserwählen?“ In Anatevka wird die Tradition hoch gehalten. Tevje beauftragt eine Heiratsvermittlerin mit der Suche nach Ehemännern für seine Töchter. Doch die haben längst entschieden: Statt eines reichen Fleischers heiratet Zeitel den armen Schneider Mottel. Hodel geht mit dem revolutionären Studenten Perchik in die Verbannung. Doch Chavas Wunsch einen Christen zu heiraten, geht Tevje zu weit. Er verstößt sie. Dann greift die große Politik in das Leben ein. Alle Juden müssen Anatevka binnen drei Tagen verlassen. Wieder heißt es einen Ort zu finden, an dem sie bleiben können. Was bleibt? Der Fiedler auf dem Dach, der nun anderswo versucht, „eine einschmeichelnde Melodie zu spielen, ohne sich dabei das Genick zu brechen“.



Carsten Andörfer in der Rolle des Tevje



Carla Wieden Dobón, Ishiko Kanako, Isabelle Bartolini und Riho Otsu in der Choreographie von Eriko Koshida

PINAHOFKONTAKT

Ballettabend von Barbara Buser, Eriko Koshida, Riho Otsu, Ali San Uzer, Duncan Saul, Illya Zakrevsky

Das nennt man wohl einen Erfolg: Die Premiere und alle weiteren Vorstellungen des Tanzabends aus der Reihe „Ballett im Studio“ sind nach der Premiere am 15. Mai ausverkauft. Zusatzvorstellungen stehen bereits fest: 29. und 30. Juni, jeweils 19.30 Uhr im Studio des Theaters. Wer bisher Pech an der Kasse hatte, sollte sich beeilen. Die Vorstellungen sind in Windeseile ausverkauft.

Der intime Ballettabend ist der berühmten, 2009 verstorbenen Choreographin Pina Bausch gewidmet. Von ihrem Werk ließen die Choreographen sich inspirieren. Bei Pina Bausch steht die Konfrontation, ja der Kampf der Geschlechter immer wieder im Mittelpunkt ihres Schaffens. Das greifen die Choreographen auf, mit erstaunlicher Vielseitigkeit:

Einen Pas de deux mit fließenden Bewegungen choreografiert Riho Otsu, den sie mit ihrem Partner Witali Damer auch selber tanzt. Zwei Lieder aus der „Winterreise“ von Franz Schubert bringt Illya Zakrevsky zum Tanzen. Eine destruktive Beziehung gestaltet Ali San Uzer in „Silent Words (Obsession)“, die am Ende wie eine Kerze verlöscht. Ballettdirektorin Barbara Buser steuert eine Szene der zufälligen Begegnungen bei. Das Leben ist eine Bushaltestelle. Da begegnen sich Menschen, ziehen sich an, flirteten vielleicht und stoßen sich wieder ab.

Unser Ballettabend im Studio ist aber auch Gelegenheit, sich von einer Tänzerin und Choreographin zu verabschieden, die über viele Jahre unser Ballett prägte: Mit Ende dieser Spielzeit beendet Eriko Koshida ihre Karriere als aktive Tänzerin. Hier ist sie noch einmal als Frau an der Bushaltestelle zu erleben, die erst scheu alle Annäherungsversuche abwehrt und als sie bereit für einen Flirt wäre – da ist es zu spät. Und mit ihrer Choreographie „CadenacatenakusaiBepura“ steuert sie ein Spektakel modernen Tanztheaters zu diesem begeisternden Abend bei. In „Schwanensee“ ist sie als Odette zum letzten Mal am 6. und 7. Juni zu sehen.

HEXEN, FORSCHER, GOTTESKRIEGER

*Endlich ist es da und im Theater erhältlich,
das Jahreshaft 2015/16!*

*„Glauben“ und „Wissen“ sind die übergreifen-
den Themen der kommenden Spielzeit. Die
Stücke widmen sich Fragen wie: Ist die Welt
durch Physik erklärbarer als durch Religion?
Braucht die Wissenschaft einen moralischen
Kompass für den verantwortungsvollen Um-
gang mit der Forschung? Und braucht der
Glaube eine Offenheit für wissenschaftliche
Erkenntnisse, die vor radikalem Fanatismus
bewahren?*

*Karten für die Vorstellungen der neuen Sai-
son gibt es ab dem 7. September 2015 an der
Theaterkasse.*



*Premieren Musiktheater und Ballett***WOZZECK** *Oper von Alban Berg*

Premiere: Freitag, 18. September 2015, Großes Haus

YOUNG FRANKENSTEIN *Musical von Mel Brooks*

Premiere: Samstag, 24. Oktober 2015, Großes Haus

DAS LAND DES LÄCHELNS *Operette von Franz Léhar*

Premiere: Freitag, 18. Dezember 2015, Großes Haus

NON(N)SENS *Musical-Komödie von Dan Goggin*

Premiere: Samstag, 19. Dezember 2015, Vorbühne Großes Haus

LE SACRE DU PRINTEMPS / REQUIEM *Ballettabend mit Musik von Igor Strawinsky und Wolfgang Amadeus Mozart*

Premiere: Freitag, 22. Januar 2016, Großes Haus

BABY TALK *Musical von Peter Lund und Thomas Zaufke*

Premiere: Samstag, 5. März 2016, Studio

HÄNSEL UND GRETEL *Oper von Engelbert Humperdinck*

Premiere: Freitag, 11. März 2016, Großes Haus

EINSTEIN – DAS MUSICAL *Musical von Stephan Kanyar und Maren Scheel*

Premiere: Freitag, 22. April 2016, Großes Haus

DIE MENSCHLICHE STIMME *Mono-Oper von Francis Poulenc*

Premiere: Sonntag, 24. April 2016, Studio

LA TRAVIATA *Oper von Giuseppe Verdi*

Premiere: Freitag, 3. Juni 2016, Großes Haus

*Premieren Schauspiel und Junges Theater Hof***IN DER STUNDE DES LUCHSES** *Schauspiel von Per Olov Enquist*

Premiere: Sonntag, 20. September 2015, Studio

LEBEN DES GALILEI *Schauspiel von Bertolt Brecht*

Premiere: Samstag, 3. Oktober 2015, Großes Haus

KOPENHAGEN *Schauspiel von Michael Frayn*

Premiere: Freitag, 16. Oktober 2015, Großes Haus

DIE FRAU IN SCHWARZ *Geistergeschichte von Stephen Mallatratt*

Premiere: Freitag, 6. November 2015, Großes Haus

MOMO *Familienstück nach dem gleichnamigen Roman von Michael Ende*

Premiere: Donnerstag, 19. November 2015, Großes Haus

OX & ESEL *Krippenspiel von Norbert Ebel*

Premiere: Sonntag, 6. Dezember 2015, Studio

ZIGEUNER-BOXER *Klassenzimmerstück von Rike Reiniger*

Premiere: Dezember 2015

DER BUS (DAS ZEUG EINER HEILIGEN) *Schauspiel von Lukas Bärfuss*

Premiere: Samstag, 13. Februar 2016, Studio

MÄNNER *Fußball-Liederabend von Franz Wittenbrink*

Premiere: Samstag, 20. Februar 2016, Studio

DIE JUNGFRAU VON ORLEANS *Schauspiel von Friedrich Schiller*

Premiere: Freitag, 1. April 2016, Großes Haus

ABU DAWUD AL ALMANI *Eine dokumentarische Spurensuche für das Theater*

Premiere: April 2016

WAS IHR WOLLT *Komödie von William Shakespeare*

Premiere: Samstag, 14. Mai 2016, Großes Haus

DIE PRÄSIDENTINNEN *Schauspiel von Werner Schwab*

Premiere: Samstag, 4. Juni 2016, StudioText

MEHR STRAPSE UND MEHR DOSENBIER

Die absoluten Publikumskracher der aktuellen Spielzeit sind ohne Frage das Kult-Musical „Richard O’Brien’s The Rocky Horror Show“ und die Komödie „Männerhort“ – jede bisher angesetzte Vorstellung ist ausverkauft. Nun gibt es eine letzte Chance, noch Karten zu ergattern: am 18. Juni zur Zusatzvorstellung der „Rocky Horror Show“. Helmut, Lars, Eroll und Mario laden am 4. Juli zum letzten Mal in den „Männerhort“ im Heizungskeller.



RICHARD O'BRIEN'S THE ROCKY HORROR SHOW

ZUSATZVORSTELLUNG: 18. JUNI 2015



MÄNNERHORT

ZUSATZVORSTELLUNG: 4. JULI 2015



Marco Stickel (General Harras) und Jörn Bregenzer (Diddo Geiss)

GENERAL - ÜBERREGIONAL

„Des Teufels General“ von Zuckmayer in der Hofer Inszenierung

Allzu oft geschieht es nicht, dass eine Premiere im Theater Hof von SPIEGEL ONLINE besprochen wird. Und auch in der überregionalen Fachpresse hat diese Inszenierung für Aufsehen gesorgt. Das darf alle Beteiligten mit einem gewissen Stolz erfüllen: die Theaterleute, aber auch das Publikum. Zeigt es doch, dass das Theater Hof zwar in der „Provinz“ liegt, aber nicht provinziell ist. Einhellig sehen das auch so die Journalisten. So schrieb Bernd Noack auf SPIEGEL ONLINE: „Heller geht in ihrer Inszenierung ohne falsche Ehrfurcht vor dem Stoff zur Sache. (...) Auch hier hat die israelische Regisseurin Sapir Heller, die eine bemerkenswert mutige Arbeit präsentiert (auch und vor allem für ein Theater in der ‚Provinz‘), ganz sicher nicht nur an die Vergangenheit in Hof und anderswo in diesen Tagen gedacht.“ Dass das Stück von Zuckmayer in seiner Hofer Inszenierung neu durchdacht und

gestaltet wird, beeindruckt auch die Fachpresse. Christian Muggenthaler schrieb hierzu im Online-Magazin nachtkritik.de: „Sapir Heller, die hoch talentierte, 1989 in Israel geborene Regisseurin, bringt denn in ihrer Inszenierung auch ein Trugbild auf die Bühne: eine oft bizarre Show-Welt voll Trallala und Travestie, eine Entlegendisierung, Entheldung und Entwirklichung eines historischen Stoffs mit den Mitteln des Musicals und eine Entdämonisierung des Nazitums mit dem innewohnenden Zug zum Absurden. (...) Sapir Heller bedient sich phantasievoll einer großen Assoziationsdichte, um ihr schräges Trugbild zu bauen, ohne doch die Zuckmayersche Erzählung um Spionage, Sabotage, Betrug und vermeintliche Soldatentugend zu überfrachten oder aus dem Blick zu verlieren. (...) Der Mut, mit dem das Theater Hof ein Stück einmal komplett umstülpt, um darin neue Wahrheiten und Zusammenhänge zu entdecken, ist beachtenswert und hat sich gelohnt.“ Bei den Bayerischen Theatertagen in Bamberg gewann die Inszenierung den 3. Platz der Jugendjury, die Derniere in Hof am 5. Juli wird wieder eingerahmt von Einführung und Nachgespräch.

EIN MONAT VOLLER PREMIEREN DES JUNGEN THEATERS

Abschlusspräsentationen der Tanzkurse, K.I.T.Z und des Musicalclubs im Juni

Nachdem die „Musicalclubber“ in den letzten beiden Spielzeiten unter viel Applaus in verschiedensten Rollen vor dem Hofer Publikum auftraten, steht diese Saison ein neuer Gedanke im Vordergrund: „Jetzt stellen wir UNS mal vor!“. Seit dem Herbst arbeiten sie unter der Leitung des Musicaldarstellers Florian Bänsch an einem Abend, an dem sie Biographisches in Musicaldarbietungen einbinden: Wünsche und Gedanken, Sorgen und Zweifel, Rückblicke und Zukunftsvorstellungen rund um das Leben in Hof. Mit „This Is Us“ erwarten das Publikum viele lustige, berührende und vor allem persönliche Geschichten und Gedanken – getanzt, gesungen und gespielt. Premiere ist am Samstag, den 6. Juni im Studio des Theaters Hof.

Am 27. und 28. Juni bevölkern die jüngsten Spieler/innen und Tänzer/innen des Jungen Theaters Hof die Studiobühne. Die Tanzkurse der verschiedenen Altersstufen wie auch die kleinen Teilnehmer des K.I.T.Z. („Kinder im Theater zuhause“) ab 6 Jahren präsentieren Eltern, Familien, Freunden und anderen Interessierten, was sie zum Abschluss der Spielzeit vorbereitet haben. Die Kinder und Jugendlichen der Tanzkurse unter der Leitung von Robert Kulanin zeigen mit der „Schneekönigin“ in traumartigen Szenen, humorvollen Choreographien und stimmungsvollen Bildern ihre eigenen Fassung des Märchens von Hans Christian Andersen. Mit dem modernen Märchen „Leseratten“ haben sich in dieser Spielzeit die 6 bis 11-jährigen K.I.T.Z. unter der Leitung des Sängers Thilo Andersson beschäftigt: Drei junge Prinzessinnen müssen ein Jahr ohne ihre Eltern auskommen, allein mit dem tollpatschigen Diener und ihrem Lehrer. Die Älteste ernennt sich selbst zur Ersatzkönigin und will alle Bücher in den Keller verbannen. Diese Gelegenheit nutzt die unterirdisch lebende, geheime Schlossrattengang, um endlich selbst mit dem Lesen anzufangen. Eine der Prinzessinnen, Jolanda, wird ihre Verbündete...



Das Kinderballett beim AOK Familientag



Jörn Bregenzer als Geschichten-Retter Johnny Hübner

ABENTEUER IN BÜCHERWELTEN MIT DEM GESCHICHTEN-RETTER

Klassenzimmerstück „Johnny Hübner greift ein“

Am 13. Mai feierte das neue Einpersonenstück für's Klassenzimmer („oder eine geräumige Piratenkajüte“) des Jungen Theaters in der Sophienschule Premiere. Schauspieler Jörn Bregenzer spielt in „Johnny Hübner greift ein“ nicht weniger als fünf Haupt- und sieben Nebenrollen, allen voran die des „Geschichten-Retters“ Johnny Hübner. Dieser mutige Abenteurer befreit Menschen, die beim Lesen in Geschichten „reingesogen, reingezogen wurden“. Das Mädchen Olga ist so ein Fall. Ein gefährlicher Fall, ein „Knieschlotter-und-ich-mach-mir-gleich-in-die-Hosen-Fall“. Denn Olga landet beim Lesen mitten in einer Piratengeschichte, umzingelt von grimmigen Piratenvisagen, die nichts Gutes im Schilde führen. Um Olga aus der Geschichte rauszuholen, braucht Johnny Hübner die Hilfe seiner jungen Zuschauer. Diese

bringen zu den Aufführungen ihr Lieblingsbuch mit und sitzen dabei in Piratenboot-Form um das Geschehen herum. Nur mithilfe ihrer Bücher und Johnnys geheimnisvollem Zauberritual kann Olgas Rettung gelingen. „Johnny Hübner greift ein“ wurde vom Leiter des Jungen Theaters, Bernd Plöger, inszeniert als seine dritte Regiearbeit diese Saison. Zuvor hatte er bereits die Monooper im Studio „Das Tagebuch der Anne Frank“ sowie das Familienstück „Der Zauberer von Oz“ mit großem Erfolg inszeniert. „Johnny Hübner greift ein“ entstand in Zusammenarbeit mit den Kindern der Klasse 3c der Sophienschule Hof und in Kooperation mit der Stadtbücherei Hof. Als mobiles Klassenzimmerstück kann das Stück in der laufenden wie auch in der nächsten Spielzeit 2015/16 von Schulen, aber auch für private Anlässe gebucht werden. Nach jeder Aufführung wird ein Nachbereitungsworkshop angeboten, theaterpädagogisches Begleitmaterial steht außerdem zur Verfügung. Mehr Informationen sind erhältlich unter der 09281/7070-193 oder jungestheater@theater-hof.de. Öffentliche Theatervorstellungen von „Johnny Hübner greift ein“ gibt es am Samstag, den 13. Juni um 16 Uhr und beim Sommerfest des Jungen Theaters Hof am 5. Juli.



ABSCHIED AM SAISONENDE: VOLKE, HACKHAUSEN, HICKS

Mit einem weinenden Auge verabschiedet das Theater Hof drei Mitarbeiter mit Leitungsfunktionen der Musiktheatersparte. Ein lachendes Auge freut sich allerdings über die neuen Karriereschritte der Kollegen, die offenbar begünstigt wurden durch den guten Ruf Hofs: Cornelius Volke, seit Beginn der Intendanz von Reinhardt Friese 2012 als Direktor des Opernchors tätig, tritt zur neuen Saison die Position des Stellvertretenden Chordirektors an der Semperoper an. Guido Hackhausen, Musikdramaturg seit 2013, ist seit Januar 2015 als Casting Director an das Staatstheater Wiesbaden „geliehen“ und ab September sogar Betriebsdirektor am Theater Gießen. Abschied nehmen heißt es auch von der Studienleiterin Rebecca Anne Hicks, die neben dem Einstudieren der Sänger im Musiktheater vor allem mit der Musikalischen Leitung von „Rosen der Liebe“ und den „Rocky Horror Show“-Vorstellungen in der Öffentlichkeit auftrat. Ihr Weg führt familiär nach Berlin.



WERDEN SIE THEATERSITZ-PATE

Der Zuschauerraum eines Theaters ist fast so etwas wie ein sakraler Raum mit eigenen Regeln. Hier erlebt das Publikum die Künstler und konzentriert sich auf das Bühnengeschehen. Hierfür sind möglichst angenehme Bedingungen, insbesondere bequeme Sitzmöbel unerlässlich. Angesichts der ca. 250 Vorstellungen des Theaters Hof im Jahr nutzt sich jedoch auch der stärkste Stoffbezug ab, es bedarf also ab und zu neuer Bezüge. Bekanntlich sind die Kassen des Theaters Hof klamm aufgrund gleichbleibender Förderung bei steigenden Kosten für Energie, Wasser, Bühnenmaterialien etc. Deshalb bitten wir unsere Zuschauer, das Ausstatten der Theatersitze im Großen Haus mit neuen Bezügen finanziell zu unterstützen. Mit 100,- EUR decken sie die Hälfte der Kosten für einen Platz und werden als Theatersitz-Pate an „ihrem“ Platz namentlich kenntlich gemacht. Abonnenten können z.B. ihren eigenen Stammplatz wählen, um dann dort stets ihr Namensschild vorzufinden. Hierbei gilt jedoch für den Platzwunsch: Wer zuerst seine Patenschaft finanziell antritt, erhält den Zuschlag, weshalb die Anmeldung bis zum Ende der Spielzeit empfohlen wird. Oberbürgermeister Dr. Fichtner und Gattin haben bereits ihre Zusagen abgegeben. Helfen auch Sie, den Zuschauerraum des Großen Hauses als angenehmen Ort zu pflegen. Informationen und Patenschaftsanmeldung: 09281 7070-107



DREI SÄNGER SAGEN SERVUS: FREY, RADDE, WALDIG

Mit einer neuen, versierten Verstärkung für die Sänger des Theaters Hof trat Intendant Reinhardt Friese sein Amt 2012 an. Wie in der Theaterwelt üblich, endet nun für einige von ihnen der dreijährige Turnus im Ensemble und sie suchen andernorts die nächste Stufe für ihre Karrieren. Jens Waldig, wohlklingender Bass, war diese Saison u.a. als König Timur in „Turandot“ zu erleben und wird nun als letztes im „Ring an einem Abend“ (Premiere: 5. Juni) mit der von Richard Wagner komponierten Partie des Hagens zu hören sein. Er wechselt in das Ensemble des Staatstheaters Nürnberg. Bariton Birger Radde, der noch die Titelrolle in „Wozzeck“ zum Auftakt der Saison 2015/16 singen wird, zieht zum Herbst weiter an das Theater Münster. Diese Saison gibt er am 12. Juni zum letzten Mal den William in der Grusel-Oper „Der Untergang des Hauses Usher“. Tenor Matthias Frey, der im Moment in „Rosen der Liebe“ gesanglich wie darstellerisch nicht nur das Publikum für sich gewinnt, zieht aus beruflichen und familiären Gründen nach München.



HOCHHOLDINGER, BACHMANN, FISCHBACH: DANKE!

Kreativität und künstlerisches Arbeiten leben von Veränderungen und neuen Einflüssen, die an Theatern üblich und zum Wohle des Publikums sind. Trotzdem fällt der Abschied, so nachvollziehbar er auch sein mag, nach vielen berührenden, lustigen und spannenden Theatermomenten mit diesen Schauspielerinnen niemandem leicht: Antje Hochholdinger kam mit Reinhardt Frieses neuer Intendanz 2012 in das Ensemble und geht als Gewinnerin 2014 des Preises der Theaterfreunde zurück nach Österreich. Sie wird jedoch als Regisseurin des Studiostücks „Kopenhagen“ (Premiere: 16. Oktober) und als Gastdarstellerin Hof treu bleiben. Polina Bachmann war seit 2007 am Theater Hof, gewann den Theaterpreis 2010 und hat zuletzt als Mia in „demut vor deinen Taten“ und als Irma Stark in „Hungerleider“ das Publikum zum Lachen und zum Weinen gebracht. Familiäre Gründe führen sie nun nach Berlin. Regula Fischbach war seit 1999 am Theater Hof und wird noch in „Ich denke oft an Piroshka“ sowie der „Rocky Horror Show“ bis zum Ende der Saison zu sehen sein. Die Schweizerin zieht zurück in ihre Heimat.

IMPRESSUM:

Theater Hof GmbH
Kulmbacher Straße 5
95030 Hof

Fon 09281/ 7070-0
Fax 09281/ 7070-299

info@theater-hof.de
www.theater-hof.de

Sitz der Gesellschaft: 95030 Hof
Reg. Gericht Hof HRB 4665
Aufsichtsratsvorsitzender:
Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner
Geschäftsführer: Reinhardt Friese, Jean Petrahn

Träger: Zweckverband Nordostoberfränkisches
Städtebundtheater Hof
Klosterstraße 1-3
95028 Hof

Redaktion: Nina Eichhorn, Reinhardt Friese (Verantw.), Mariko Junge, Florian Lühnsdorf, Bernd Plöger, Thomas Schindler

Corporate Design und Gestaltung: Grafikdesign Holger Drees, Dortmund
Fotografie: Alexander Frydrych | alexrych.com, Foto Nitsche by Goyographix, SFF Fotodesign, Volker Beushausen
Druck: Frankenpost Verlag GmbH, Druckzentrum, Schaumburg str. 9, 95032 Hof

Als pdf-Datei auf der Theater-Homepage und unter
www.frankenpost.de/magazine